



# JAHRESBERICHT

# 22/23

PERSPEKTIVEN FÜRS LEBEN STIFTEN



# LIEBE FÖRDER\*INNEN, LIEBE LESER\*INNEN,

wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr erstmals als selbstständige Stiftung über die Arbeit des vergangenen Jahres berichten dürfen. Die Umwandlung von der Treuhand Stiftung in die selbstständige Stiftung hat länger gedauert als geplant, in diesem Jahr können wir nun durchstarten.

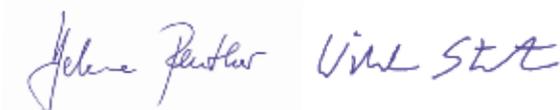
In unserer Strategie haben wir festgelegt, dass wir uns insbesondere an Firmenstandorten der Werhahn KG engagieren wollen. Im diesjährigen Bericht legen wir den Schwerpunkt auf unsere Aktivitäten in Neuss, wo wir eine Vielzahl von Projekten durchführen. Die auf der Folgeseite dargestellte Karte zeigt eindrucksvoll, an wie vielen Stellen wir in Neuss tätig sind. Es ist sehr erfreulich, dass wir inzwischen auch durch die Vernetzung unserer Initiativen zusätzliche positive Effekte erzielen können.

Gerne möchten wir auch auf unser neues Projekt „Zeig, was Du kannst!“ in Solingen hinweisen: Es unterstützt junge Menschen, die Probleme haben, den Weg in eine Ausbildung zu finden. Der Einführungs-Workshop fand bei ZWILLING in Solingen statt.

Dank der großzügigen Spenden war es uns im vergangenen Jahr möglich, Projekte in der Ukraine und für Menschen, die aus der Ukraine nach Deutschland geflohen sind, im Umfang von insgesamt 86.200 € zu unterstützen. Über die Nothilfe-Maßnahmen haben wir im letzten Jahresbericht und in einer eigenen Zoom-Veranstaltung berichtet. Das Projekt „Kunst für die Seele“ wird noch weitergeführt.

Auch das Patenschafts-Programm, bei dem wir mit der ZWILLING Foundation in Indien zusammenarbeiten, läuft sehr erfolgreich weiter. Erstmals konnten wir in diesem Jahr mehr als 50.000 € für diesen Zweck nach Indien schicken.

Insgesamt konnten wir dank der deutlich höheren Spende der Wilh. Werhahn KG und der hohen sonstigen Spenden, die insbesondere unsere Ukraine-Hilfe betrafen, rund 386.000 € an Fördermitteln zur Verfügung stellen. Hierfür möchten wir uns bei unseren Spender\*innen sehr herzlich bedanken.



Helene Reuther und Wilhelm Straaten  
für das Kuratorium der Werhahn Stiftung



## PROJEKTE AN SCHULEN IM RHEIN-KREIS NEUSS

### LeseMentor Neuss

- 19 Grundschulen
- 4 Gesamtschulen
- 3 Gymnasien
- 3 Förderschulen
- 1 Realschule

### GemüseAckerdemie

- 1 Förderschule
- 1 Grundschule
- 2 Gesamtschulen
- 1 Gymnasium

### Berufsparcours

- 4 Berufskollegs
- 1 Gesamtschule

### Chancenwerk

- 1 Gesamtschule

- Büro LeseMentor Neuss ●
- LeseMentor Neuss ●
- GemüseAckerdemie ●
- Berufsparcours ●
- Chancenwerk ●

# UNSER ENGAGEMENT IN NEUSS

Eines war für uns als Werhahn Stiftung von Anfang an klar: Wir möchten benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützen aber nicht irgendwo, sondern in unserer Nachbarschaft. Mit der Stadt Neuss fühlen wir uns besonders verbunden. Hier wurde die Wilh. Werhahn KG gegründet. Bis heute befindet sich in Neuss unser Firmensitz, genau wie die unternehmenseigene Bank11.

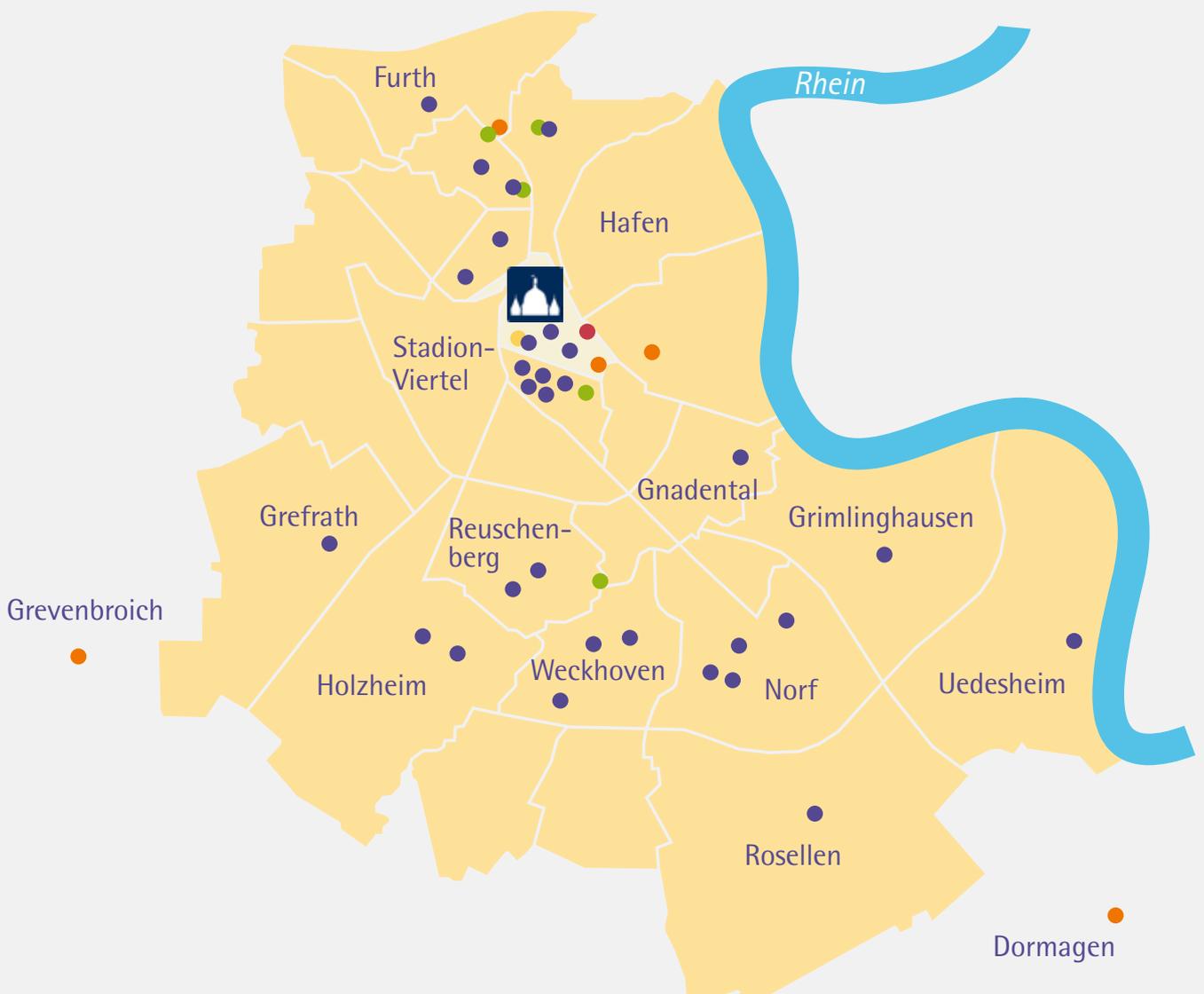
Angefangen haben wir in Neuss vor zehn Jahren mit unserem „LeseMentor“-Projekt. Es folgten die ersten Veranstaltungen des „Berufsparcours“ und 2016 die „Neusser Brücke“. Seit 2020 fördern wir die „Gemüse-Ackerdemie“, mittlerweile an fünf Schulen. Ein weiteres Schulprojekt ist die „Lernkaskade“ von Chancenwerk.

Als wir mit LeseMentor gestartet sind, mussten wir alles neu aufbauen: Büroräume finden, Ehrenamtliche und Schulen akquirieren und das Projekt vor allem bekannt machen. Heute kennen wir die Verantwortlichen in

**»» Die Werhahn Stiftung ist für uns als Schulträger seit Jahren ein wichtiger und verlässlicher Partner, der mit viel ehrenamtlichem Engagement zur Bildungsgerechtigkeit in Neuss beiträgt. <<**

Dr. Christiane Zangs, Schuldezernentin Neuss

der Verwaltung und an den Schulen und diese kennen uns. Sie haben gelernt, dass man sich auf uns verlassen kann, dass wir auch im nächsten Schuljahr wiederkommen. Und das machen wir ganz sicher. Denn wir wollen uns auch in Zukunft in unserer Nachbarschaft, in Neuss, engagieren.



# GEMEINSAM LESEN VERBINDET!

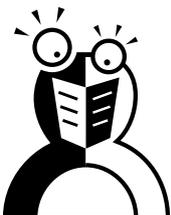
## LeseMentor Neuss

Sie nimmt sich Zeit, hört zu und manchmal kann sie auch mit einem Ratschlag weiterhelfen. Für ihre Lesekinder ist Brigitte Unruh oft viel mehr, als jemand, der einmal in der Woche in die Schule kommt, um gemeinsam mit ihnen zu lesen. Sie vertrauen ihr, erzählen von Problemen zu Hause oder Streit mit Mitschüler\*innen. „So mancher von den kleinen Menschen hat schon sein Bündel zu tragen“, sagt die 77-Jährige, die sich seit über zehn Jahren im Projekt LesesMentor Neuss engagiert – eine sehr lange Zeit für eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Brigitte Unruh war von Anfang an dabei. Als die Werhahn Stiftung das Projekt im Dezember 2012 startete, war sie gerade in Rente gegangen. 40 Jahre lang hat sie für die Wilh. Werhahn KG gearbeitet. Sie hatte Lust, auf etwas Neues. Am liebsten wollte sie



etwas mit Kindern machen. „Alt bin ich schließlich selbst“, schmunzelt die Oma von sieben Enkelkindern. Dass sie dem Projekt so lange treu geblieben ist, liegt auch – wie sie selbst betont – an der guten Organisation durch die ehrenamtliche Leiterin Claire Straaten. „Frau Straaten ist sehr engagiert und gibt sich unglaublich viel Mühe“, sagt die Neusserin.



**MENTOR**  
NEUSS

Ihr erstes Lesekind war der achtjährige Philipp, ein „liebender kleiner

Kerl“ mit sieben Geschwistern. Von der zweiten bis zur vierten Klasse stand sie ihm als Lesesmentorin zur Seite. Am Ende jeder Lesestunde spielten die beiden immer noch eine Runde Memory oder Mau-Mau. „Ich habe mit Philipp auch mal eine Stadtführung in Neuss gemacht“, erzählt die Rentnerin. Philipp besuchte die Grundschule in Erfttal. Später wechselte Brigitte Unruh als Lesesmentorin an die Grundschule Grefrath, wo sie zunächst ein Mädchen aus dem Kosovo unterstützte. „Sie war mein erstes Mädchen und sehr fleißig“, erinnert sich die Mentorin.

Inzwischen hat Brigitte Unruh ihr fünftes Lesekind. Jedes einzelne hat sie für mehrere Jahre begleitet, manchmal sogar noch

**»» Wenn mich ein Kind nach jedem Wort, das es mühsam zusammenbekommen hat, stolz anschaut, macht mich das glücklich. <<<**

Brigitte Unruh

nach dem Wechsel auf die weiterführende Schule. Dabei ist das Projekt normalerweise auf ein Jahr pro Kind angelegt. Für Brigitte Unruh spielt das keine Rolle. Sie unterstützt ihre Schützlinge so lange, wie sie es für nötig hält und die Kinder und ihre Eltern es wollen. Und sie ist davon überzeugt, dass sich diese Mühe lohnt, nicht nur für die Kinder, sondern auch für sich selbst. „Jedes Kind gibt dir etwas zurück“, sagt die engagierte Rentnerin. Dabei sei es egal, wie gut die Kleinen lesen könnten. „Wenn mich ein Kind nach jedem Wort, das es mühsam zusammenbekommen hat, stolz anschaut, macht mich das glücklich.“



## „ICH FAND DAS PROJEKT TOTAL COOL“

Joy Stojanoski hat als Grundschülerin am Projekt LeseMentor Neuss teilgenommen. Im Interview erzählt die heute 16-jährige, wie sie die Lesestunden erlebt hat, ob sie ihr geholfen haben und warum sie demnächst für zwei Wochen an ihre Grundschule zurückkehrt.

Liebe Joy, wie waren die Lesestunden für Dich?

*Ich weiß noch, dass ich am Anfang sehr aufgeregt war. Ich wusste nicht, was auf mich zukommt. Aber nach der ersten Stunde fand ich das Projekt total cool. Ich habe mich immer auf die Stunden gefreut. Ich musste nie Angst haben, dass ich etwas falsch vorlese und meine Mentorin hat mir alles gut erklärt.*

Was hat Dir das Projekt rückblickend gebracht?

*Die Lesestunden haben mir sehr geholfen. Früher hatte ich Probleme mit Texten. Das hat sich komplett gebessert. Inzwischen weiß ich, wie wichtig es ist, lesen zu können. Nicht nur für die Schule, sondern auch im Alltag, wenn ich zum Beispiel zum Arzt gehe und dort etwas durchlesen und ausfüllen muss. Ich bin 16 und möchte nicht immer meine Eltern fragen, ob sie mich begleiten.*

Du bist jetzt in der neunten Klasse. Nächstes Jahr willst Du Deinen Realschulabschluss machen. Was hast du dann vor?

*Genau weiß ich es noch nicht. Vielleicht ist eine Ausbildung im sozialen Bereich etwas für mich. Um das herauszufinden, mache ich bald ein Praktikum an der Kreuzschule. Das ist meine alte Grundschule, an der ich auch meine Lesementorin Marion Hilligweg hatte. Sie ist immer noch dort und ich freue mich schon darauf, sie wieder zu treffen. Frau Hilligweg war eine tolle Mentorin.*



## DIE GROSSEN HELFEN DEN KLEINEN Lernkaskade

Wer wissen möchte, ob die Chancenwerk-Lernkaskade erfolgreich ist, fragt am besten die Schüler\*innen. Das haben die Initiatoren 2022 getan und die Antworten sind eindeutig: „Ich lerne gerne hier“ und „Ich habe mehr Vertrauen in mich.“ Mit diesen Sätzen haben die Kinder und Jugendlichen der Janusz-Korczak-Gesamtschule in Neuss das von der Werhahn Stiftung geförderte Projekt bewertet.

Bei der Lernkaskade unterstützen ältere Schüler\*innen jüngere Mitschüler\*innen unter Anleitung von Studierenden. Für ihr Engagement erhalten die Jugendlichen einen kostenfreien Intensivkurs durch Studierende in



einem Fach ihrer Wahl. Begleitet wird die Hilfe vor Ort durch Lernhefte sowie digitale Angebote des Vereins.

Aktuell nehmen an der Janusz-Korczak-Gesamtschule 61 Schüler\*innen an der Lernkaskade teil. Der Verein rechnet für 2023 mit steigenden Zahlen. Nach der Pandemie ist der Bedarf noch größer geworden.

**>> Ich habe mehr Vertrauen  
in mich <<<**

Schüler\*in der Janusz-Korczak-Gesamtschule



CHANCENWERK

# SELBST GEERNTET SCHMECKT'S AM BESTEN

## GemüseAckerdemie

270 Quadratmeter! Die von der Werhahn Stiftung geförderten Schüler\*innen der GemüseAckerdemie bewirtschaften inzwischen eine Ackerfläche, die größer ist als ein Tennisplatz. Eine andere Zahl ist aber fast noch beeindruckender. Auf dieser Fläche, die sich auf sechs Schulstandorte in Neuss und Solingen verteilt, pflanzen die Kinder und Jugendlichen 65 verschiedene Gemüsesorten an.

Die GemüseAckerdemie ist ein ganzjähriges Ackerbauprojekt, das die Werhahn Stiftung seit 2020 unterstützt. Neu dazugekommen sind 2022 in Neuss das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium und die Gemeinschaftsgrundschule Die Brücke. Die Grundschüler\*innen, von denen viele aus sozial schwächeren Familien stammen, konnten bereits ihre erste Ernte einfahren. Tomaten, Zucchini, Mais, Gurken und Kartoffeln waren dabei. Nun denkt die Schule über ein Gartenhaus für Spezialgemüse nach.

### TEAMWORK UND VERANTWORTUNG

Bei der GemüseAckerdemie erleben die Schüler\*innen den gesamten Wertschöpfungsprozess, von der

#### DIE GEMÜSEACKERDEMIE 2022

- Sechs Schulen in Neuss und Solingen
- 102 Kinder und Jugendliche
- 21 Lehrkräfte

Bodenbearbeitung über die Pflanzung, Pflege und Saatgutvermehrung bis hin zur Ernte und Verwertung. Wenn aus einem Möhrensamen durch Hegen und Pflegen eine fertige Rübe wird, in die man auch noch hineinbeißen kann, erfahren die Kinder und Jugendlichen ganz unmittelbar Selbstwirksamkeit.

Gleichzeitig steigert das Programm die Wertschätzung von Lebensmitteln und das Verständnis für die Landwirtschaft. Die Schüler\*innen lernen, dass viel



Arbeit nötig ist, damit das Essen auf dem Teller landet. An der Herbert-Karrenberg-Schule in Neuss mussten



zum Beispiel bereits im Winter alle mit anpacken, als es galt, den gefrorenen Boden vor der ersten Pflanzung aufzulockern. Für die Förderschüler\*innen hat sich der Einsatz aber gelohnt. Ihr drittes Ackerjahr brachte nicht nur eine großartige Kartoffelernte, sie haben auch erlebt, dass sie etwas schaffen können, und zwar gemeinsam. So fördert das Projekt auch Sozialkompetenzen wie Teamwork.

### BEWEGUNG UND GESUNDES ESSEN

Außerdem lernen die Schüler\*innen, Verantwortung zu übernehmen und auch mal an einem Vorhaben dranzubleiben, wenn es nicht so gut läuft. An der Realschule Vogelsang in Solingen musste die erste Pflanzung nach schwerem Regen nachgesät werden. Die Kinder und Jugendlichen ackerten aber weiter und konnten schließlich ihre eigenen Pommes verzehren. Solche Erlebnisse stärken das Selbstvertrauen. Das Gleiche gilt für die Erfahrung, dass auf dem Acker oft andere Talente gefragt sind als im Klassenzimmer.

Die beschriebenen Beispiele zeigen, dass die GemüseAckerdemie viel mehr ist als ein Ackerbauprojekt. Es ist ein Bildungsprogramm, das Kinder und Jugendliche auf vielfältige Weise fördert und ganz nebenbei noch dafür sorgt, dass sie sich an der frischen Luft bewegen und erfahren, wie lecker frisches Gemüse schmeckt.

# TESTSTRECKE FÜR AUSBILDUNGSBERUFE

## Berufsparcours

„Augen auf bei der Berufswahl“, heißt es. Laut dem Berufsbildungsbericht 2022 wird rund jeder vierte Ausbildungsvertrag vorzeitig aufgelöst. Nicht selten sind hierfür falsche Vorstellungen verantwortlich. Denn welche Schülerin oder welcher Schüler weiß schon genau, was eine Anlagenmechanikerin macht oder welche Fähigkeiten ein Finanzassistent mitbringen sollte? Hier setzt der Berufsparcours an, ein von der Sozialunternehmerin Karin Ressel entwickeltes Projekt des Technikzentrums Minden-Lübbecke e.V., das die Werhahn Stiftung bereits seit 2012 unterstützt.

Beim Berufsparcours kommen Unternehmen in die Schulen. Die Schüler\*innen probieren verschiedene Berufe aus, indem sie typische Arbeitsaufgaben testen. Sie erfahren mehr über die Berufe und die eigenen Fähigkeiten. Gleichzeitig haben die Unternehmen die Chance, sich einmal anders zu präsentieren und Talente direkt bei der Arbeit zu entdecken.

## BESSER IN SCHULEN

Dass die Schulen hierfür der richtige Ort sind, hat der erste Berufsparcours an einem außerschulischen Standort gezeigt. 2022 wurde das Projekt in einer Einrichtung der offenen Jugendarbeit in Neuss durchgeführt.

geführt. Während viele Firmen das Angebot nutzen, kamen nur wenige Jugendliche. Für diejenigen, die da waren, hat es sich aber gelohnt. Viele gingen mit Terminen und Angeboten für Praktikumsplätze nach Hause.



## ENGAGEMENT DER BANK11

Durch die Förderung der Werhahn Stiftung können inzwischen drei Neusser Schulen den Berufsparcours anbieten. Im Rhein-Kreis Neuss unterstützt die Stiftung das Projekt an den Berufsbildungszentren in Dormagen und Grevenbroich. Anlässlich ihres elfjährigen Bestehens hat die Neusser Bank11, ein Unternehmen der Wilh. Werhahn KG, den Berufsparcours 2022 in besonderer Weise unterstützt, finanziell und auch durch ihre eigene Teilnahme.



## BETEILIGTE SCHULEN

Gesamtschule Nordstadt  
Berufskolleg für Technik und Informatik  
Neuss Hammfeld  
Berufsbildungszentrum Neuss Weingartstraße  
Berufsbildungszentrum Dormagen  
Berufsbildungszentrum Grevenbroich



# EINE BESSERE ZUKUNFT FÜR LAVANYA

## ZWILLING Patenschafts-Programm

Zu Weihnachten hat Lisa Allgayer ein besonderes Geschenk bekommen: Ein kleines Häuschen, selbst gebastelt aus Eisstielen. Geschickt hat es Lavanya. Das neunjährige Mädchen lebt in Indien. Sie geht dort zur Schule und möchte Polizistin werden. Ob sie diesen Berufswunsch noch hat, wenn sie groß ist, weiß niemand. Aber Lisa Allgayer, die 2006 als Auszubildene zu ZWILLING kam und nach einem berufsbegleitenden Studium heute im Vertrieb arbeitet, möchte, dass sie die Chance hat, ihren Wunsch zu verwirklichen.

Im Rahmen des Patenschafts-Programms, das die ZWILLING Foundation und die Werhahn Stiftung 2014 für Kinder mit Behinderung in Indien ins Leben gerufen haben, hat Lisa Allgayer eine Patenschaft für Lavanya übernommen. Denn Lavanya hat eine Hörschädigung und ihre Eltern haben nur wenig Geld. Ihr

Schule für Hörgeschädigte. „Ihre Mutter begleitet sie und unterstützt sie im Unterricht“, berichtet die ZWILLING-Mitarbeiterin.

Wie das Leben von Kindern mit Behinderung in Indien aussieht, vor welchen Herausforderungen sie stehen und wie das Patenschafts-Programm ihre Bildungschancen verbessert, davon konnte sich Lisa Allgayer 2017 selbst ein Bild machen. Sie betreute damals ein Textilien-Projekt. Für ein Treffen mit einem Lieferanten reiste sie nach Indien und lernte dort auch einige Patenfamilien kennen. „Die Frauen und Kinder, die ich getroffen habe, waren so herzlich“, erzählt sie.



**»» Mit meiner Patenschaft möchte ich Lavanya helfen. Ich möchte, dass sie mehr Chancen hat und aus ihrem Leben das machen kann, was sie will. ««**

Patin Lisa Allgayer

„Das hat mich sehr berührt. Vielleicht auch, weil ich damals selbst schon Mutter einer zweijährigen Tochter war.“ Sie entschied sich dazu, eine Patenschaft zu übernehmen.

Vater ist Tagelöhner. Er verdient zwei bis drei Euro am Tag. Lavanyas Familie musste ihr Heimatdorf verlassen, weil es dort keine Schule für Menschen mit ihrer Einschränkung gibt. Jetzt besucht sie, auch dank der Unterstützung durch Lisa Allgayer, die 4. Klasse einer

Inzwischen ist Lisa Allgayers Tochter acht Jahre alt, nur ein Jahr jünger als Lavanya. Gemeinsam mit ihrer Mutter hat sie ein Päckchen mit Stiften und Malsachen für das indische Mädchen gepackt. Und genau wie Lisa Allgayer freut sie sich über jeden Brief, jedes Foto und jedes Video aus Indien. „Sie fragt auch immer nach Lavanya“ erzählt die 39-Jährige. „Ich finde das gut. Denn so lernt sie, dass nicht alle Kinder die gleichen Chancen haben, aber dass man diesen Kindern helfen kann.“ Und das kleine Häuschen, das Lisa Allgayer von ihrem Patenkind zu Weihnachten bekommen hat? Das steht jetzt im Kinderzimmer, auf dem Schreibtisch ihrer Tochter.



ZWILLING FOUNDATION INDIA  
TRAINING CENTER FOR BETTER LIFE



# ERFOLGREICH IN DEN BERUF STARTEN

## Zeig, was du kannst!

In Deutschland entscheidet immer noch viel zu oft die soziale Herkunft über den Bildungserfolg. Das Programm „Zeig, was du kannst!“ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft will das ändern. Es unterstützt Schüler\*innen des Hauptschulzweigs, die zwar die nötigen Kompetenzen mitbringen, herkunftsbedingt aber Schwierigkeiten haben, ihren Start ins Berufsleben erfolgreich zu gestalten. Durch die Förderung der Werhahn Stiftung können seit Herbst 2022 auch 20 Jugendliche aus Solingen an dem Programm teilnehmen.



Am ersten Tag des Future Camps hatten die Jugendlichen auch Gelegenheit, den Betrieb zu erkunden. Von den ZWILLING-Auszubildenden erfuhren sie aus erster Hand, wie ihr Arbeitsalltag aussieht. Mit dabei war auch Nadine Gronemeyer, Ausbildungsleiterin bei ZWILLING. Sie konnte den Schüler\*innen einen realistischen Einblick in Bewerbungsprozesse und viele hilfreiche Tipps geben. Für die Jugendlichen war das besonders interessant. Schließlich bedeuten diese Einblicke für sie einen kleinen Erfahrungsvorsprung auf dem Weg ins Berufsleben.

20 Jugendliche aus Solingen. Über 450 Jugendliche bundesweit. Mehr als 85 % schaffen den Übergang.

## EIGENE STÄRKEN ERKENNEN

Die halbjährlichen Future Camps, die immer Besuche in Unternehmen beinhalten, bieten viel Raum, die eigenen Stärken und Talente kennen zu lernen. Sie gehören genauso wie regelmäßige Coachings und viele digitale Angebote, wie eine eigene App, zu den Förderinstrumenten von „Zeig, was du kannst!“. Das Programm unterstützt die Jugendlichen drei Jahre

## FUTURE CAMP BEI ZWILLING

Für sie fand am 21. und 22. September 2022 das erste Future Camp, ein zweitägiger Einführungsworkshop, im Werk der ZWILLING AG statt. Zunächst stand die Teamfindung auf dem Programm. Anschließend reflektierten die Jugendlichen in verschiedenen Übungen ihre Stärken und erarbeiteten Zukunftsziele, bevor sie schließlich das „Zeig, was du kannst!“-Versprechen unterschrieben und feierlich ins Programm aufgenommen wurden.



## IN GANZ DEUTSCHLAND ENGAGIERT

„Zeig, was du kannst!“ wurde 2007 von der Stiftung der Deutschen Wirtschaft ins Leben gerufen. Aktuell fördert das Programm bundesweit über 450 Jugendliche. In den letzten Jahren haben mehr als 1.700 junge Menschen von der Initiative profitiert. Mehr als 85 Prozent der Teilnehmenden schaffen den direkten Übergang in die Berufsausbildung oder auf die weiterführende Schule. Die positive Wirkung belegt auch eine Studie des Deutschen Jugendinstituts.

beim Übergang von der Schule in den Beruf – es setzt im vorletzten Schuljahr an und begleitet sie noch ein Jahr nach dem Wechsel in die Ausbildung oder auf die weiterführende Schule. Ziel ist es, das Selbstvertrauen, die Motivation und das Durchhaltevermögen der Schüler\*innen zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern, damit sie ihren Bildungsweg aktiv gestalten können.

# MALEN, UM DEN KRIEG ZU VERARBEITEN

## Kunst für die Seele

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sind Millionen Menschen auf der Flucht, vor allem Frauen und Kinder. Sie haben schreckliche Dinge erlebt. Viele benötigen psychologische Hilfe. Diese Hilfe zu organisieren, ist aber nicht leicht. Oft reichen die Deutschkenntnisse der Geflüchteten nicht für eine Therapie. Angebote in ukrainischer Sprache sind selten. Hinzu kommt, dass es für viele Mütter schwierig ist, eine Therapie zu beginnen, wenn sie nicht wissen, was sie in dieser Zeit mit ihren Kindern machen sollen. seiSTARK hat mit dem von der Werhahn Stiftung geförderten Projekt „Kunst für die Seele“ für beide Herausforderungen eine Lösung gefunden.

Der Kölner Verein seiSTARK engagiert sich für Frauen in schwierigen Lebenssituationen. Mit dem Projekt „Kunst für die Seele“ haben die Initiatoren ein therapeutisches Angebot geschaffen, das sich an ukrainische Mütter und Kinder gleichermaßen richtet. Die Kinder erhalten beim intuitiven Malen begleitet von einer Kunsttherapeutin und einer Dolmetscherin die



einer Fortsetzung. So etwa Nadja, Mutter von drei Kindern: „Es wäre wirklich schön, wenn es nochmal so

**»» Es wäre wirklich schön, wenn es nochmal so ein Projekt gäbe. Die Gesprächstherapie tut uns Eltern sehr gut, und mein Jüngster (4) steht jeden Morgen mit der Frage auf: Mama gehen wir zum Malen? ««**

ukrainische Projektteilnehmerin

ein Projekt gäbe. Die Gesprächstherapie tut uns Eltern sehr gut, und mein Jüngster (4) steht jeden Morgen mit der Frage auf: „Mama gehen wir zum Malen?“, sagt die Ukrainerin. seiSTARK möchte diesem Wunsch nachkommen, auch weil es viele Anfragen von Ukrainerinnen gibt, die bei der ersten Runde noch nicht dabei waren. 2023 wird das Projekt mit Hilfe der Werhahn Stiftung fortgesetzt.



Gelegenheit, die traumatischen Erlebnisse aus Flucht und Krieg zu verarbeiten. Dabei kommen sie mit anderen Kindern zusammen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben. Zeitgleich beginnen ihre Mütter in einem Gruppencoaching mit einer ukrainischsprachigen Psychologin mit ihrem Verarbeitungsprozess.

## FORTSETZUNG GEWÜNSCHT

Die erste Auflage von „Kunst für die Seele“ startete im Sommer 2022 mit 21 Terminen und war ein voller Erfolg. Am Ende des Projektes äußerten viele Teilnehmerinnen den Wunsch nach

## WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

- Projekt soll wissenschaftlich untersucht werden
- Evaluationsstudie mit der Hochschule Fresenius
- Wirkung der therapeutischen Angebote
- Handlungsempfehlungen für Folgeprojekte

# FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Die Werhahn Stiftung konnte ihr Fördervolumen in diesem Jahr deutlich erhöhen. Wichtig im Jahr 2022 waren:

- Anstieg der Spenden um mehr als 250 T€
- Projektförderung mit insgesamt 386 T€
- Ukraine-Hilfen von mehr als 86 T€

Wir danken unseren Spender\*innen und Unterstützer\*innen sehr herzlich. Ohne sie wären diese Erfolge nicht möglich.

DAS GESAMTVERMÖGEN der Werhahn Stiftung hat sich im Jahr 2022 von 2.302.112 € auf 2.358.677 € erhöht. Das Stiftungsvermögen, das zu erhalten ist und deshalb nicht für Projekte ausgegeben werden kann, beläuft sich auf 2.050.000 €.

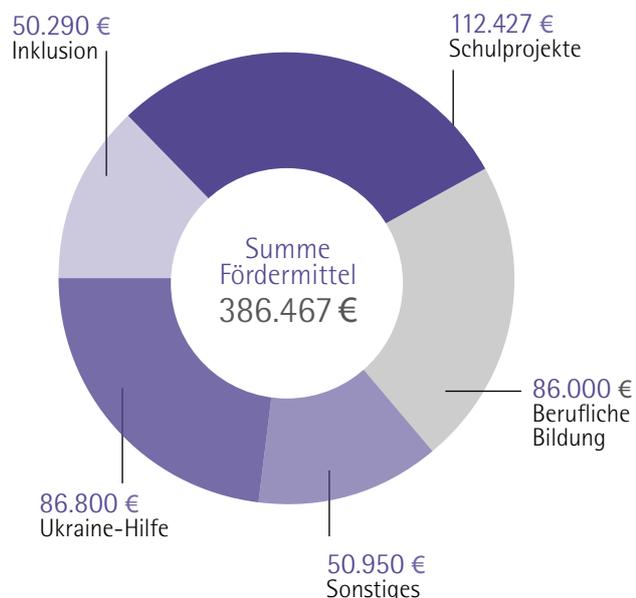
Die freien Rücklagen wurden im Rahmen der Übertragung in eine selbstständige Stiftung aufgelöst und vollständig für die Projektförderung eingesetzt.

DIE STIFTUNGSMITTEL, die für die Förderzwecke der Stiftung verwendet werden können, erhöhten sich von 209.565 € auf 308.677 €. Sie entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Stiftungsmittel	2022	2021
Stand 1.1. in €	209.565	145.161
<b>Zugänge</b>		
Spenden Wilh. Werhahn KG	332.528	162.569
Sonstige Spenden	159.080	76.096
Mittlerücklauf Vorjahre	0	18.422
Entnahme aus freier Rücklage	42.547	
Bankzinsen	236	89
<b>Zugänge gesamt</b>	<b>534.390</b>	<b>257.176</b>
<b>Abgänge</b>		
Fördermaßnahmen		
• mehrjährige Projekte	258.717	114.912
• einmalige Projekte	127.750	33.765
Bankzinsen und -gebühren	8.942	
Verwaltungsentgelt (DSZ)	31.899	17.602
Sonstige Aufwendungen	7.970	10.993
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>435.278</b>	<b>177.272</b>
Zuführung Rücklagen	0	15.500
<b>Stiftungsmittel</b>		
Stand 31.12. in €	308.677	209.565

DIE ZUGÄNGE 2022 liegen mit 534.390 € um rund 277.200 € über dem Vorjahr. Die Spende der Wilh. Werhahn KG erhöhte sich um rund 170.000 €, die sonstigen Spenden erhöhten sich um rund 83.000 €. Wesentlich hierfür war ein Spendenaufruf zugunsten mehrerer Hilfsprojekte in Folge des Ukraine-Krieges. Hierfür möchten wir uns bei allen Spender\*innen ganz herzlich bedanken.

DIE AUFWENDUNGEN für geförderte Projekte erhöhten sich insgesamt um fast 238.000 €. Neu hinzugekommen sind im Wesentlichen Einführungen der Projekte Gemüse-Ackerdemie und Berufsparcours an mehreren Neusser Schulen, das Projekt „Zeig was du kannst!“ der Stiftung



der deutschen Wirtschaft sowie die Förderungen diverser Ukraine-Hilfsprojekte. Das Patenschaftsprojekt in Indien entwickelt sich weiterhin gut.

DIE VERWALTUNGSKOSTEN sind abhängig von der Fördertätigkeit sowie dem verwalteten Gesamtvermögen. In den sonstigen Aufwendungen sind insbesondere die Kosten des Jahresberichtes sowie Zahlungen zugunsten der Künstlersozialkasse zu erwähnen.

DIE ORDNUNGSMÄSSIGKEIT der Erstellung des Vermögensnachweises wurde wie in den Vorjahren von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG geprüft und bestätigt.

Seit Beginn unserer Arbeit konnten wir Organisationen und Projekte in Höhe von **3,1 Millionen €** unterstützen.

# VORSORGE IST BESSER ALS NACHSORGE

Neuer Ashoka-Fellow Mimoun Berrissoun

Gerade bei jungen Menschen gilt: Prävention kann Straftaten verhindern. Deshalb ist es wichtig, so früh wie möglich dafür zu sorgen, dass Jugendliche nicht auf die schiefe Bahn geraten. Dafür muss man diese jungen Menschen aber erst einmal erreichen und das ist oft gar nicht so leicht. Viele vertrauen weder der Polizei noch anderen Institutionen. In einigen Stadtteilen kommen selbst die Profis von der sozialen Jugendarbeit nur schwer an die Jugendlichen heran. Mimoun Berrissoun hat mit seinem Projekt „180 Grad Wende“ deshalb einen anderen Ansatz entwickelt.

suchen in ihrem Stadtviertel als Vertrauensperson eine Brücke zwischen sozial benachteiligten Jugendlichen und den vorhandenen Angeboten der sozialen Jugendarbeit zu schlagen. Die Erfahrungen aus dem Modellprojekt in Köln werden seit 2017 im NRW-weiten Präventionsnetzwerk Keepers in andere Kommunen getragen.



Mit über 500 ausgebildeten Multiplikator\*innen hat „180 Grad Wende“ seit 2012 über **10.000** junge Menschen erreicht.

Der Kölner Sozialunternehmer bildet zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern engagierte Jugendliche und junge Erwachsene zu Multiplikator\*innen aus. Sie durchlaufen ein speziell konzipiertes Ausbildungsprogramm, bevor sie ver-

## SOZIALE INNOVATIONEN STÄRKEN

Ashoka ist die erste und weltweit führende Organisation zur Förderung von Sozialunternehmer\*innen. Ashoka identifiziert in über 90 Ländern gesellschaftliche Innovationen und fördert die dahinterstehenden Ashoka-Fellows mit Stipendien, Beratung sowie einem globalen Netzwerk. Die Werhahn Stiftung unterstützt Ashoka finanziell und ermöglicht so die Suche, Auswahl und Begleitung von Fellows, die benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern. Jedes Jahr steht dabei ein Fellow besonders im Fokus.



## WERHAHN STIFTUNG

**KURATORIUM:** Wilhelm Straaten\* (Vorsitzender), Helene Reuther\* (stellv. Vorsitzende), Dr. Leonie M. Fittko\*, Gabriela-Maria Baum-D'Ambra, Alexander Boldyreff, Dr. Marie-Sophie Daemen, Bernadette Holst, Gudula Merchert-Werhahn, Claire Straaten, Anton Werhahn, Johann-Andreas Werhahn (\*Stiftungsvorstand)

### GESCHÄFTSSTELLE

Deutsches Stiftungszentrum (DSZ)  
Oliver Heise  
Baedekerstraße 1, 45128 Essen

Telefon: +49 (0)201 8401-230  
oliver.heise@stifterverband.de

### SPENDENKONTO

Bankhaus Werhahn GmbH  
NEU IBAN: DE95 3053 0000 0150 0100 07

